

# glattaler

DAS STADTMAGAZIN FÜR DÜBENDORF UND DIE REGION

Dass Sie besser hören, ist für uns Herzenssache.



Audika Hörcenter in Glattbrugg  
Tel. 044 811 24 22

Audika Hörcenter in Uster  
Tel. 044 941 46 87

Audika Hörcenter in Zollikon  
Tel. 044 390 16 51

Ihr Experte für gutes Hören. **Audika**

## Ambitionierte Pläne für den Dübendorfer Innovationspark



Im Westen des Innovationsparks entsteht ein neues Quartier – mit Eventhalle, Laborgebäude und Wohnungen für eine ausgewählte Mieterschaft. Mit dieser ersten Bauetappe sollen 3500 Arbeitsplätze geschaffen werden.

SEITE 2

Visualisierung: PD

## Auf der Suche nach der grossen Liebe

In der TV-Show Bachelorette buhlen ein Dübendorfer und ein Volketswiler um die Gunst von Larissa Hodgson.

SEITE 5

## In Würde dem Ende entgegen leben

Die Palliativstation im Spital Uster bietet unheilbar kranken Menschen eine ganzheitliche Betreuung an.

SEITE 14

## Nach 2:0-Führung doch noch verloren

Der FC Dübendorf muss sich in der Interregio-Nachtragspartie gegen Widnau 2:4 geschlagen geben.

SEITE 17

## Jagd auf die Reviere wird bald eröffnet

Der Verband Jagd Zürich informierte in Volketswil über das neue System bei der Vergabe von Jagdrevieren.

SEITE 21

ANZEIGE

**musikschule**  
dübendorf  
Tollboden  
Schönenegg  
Wanggen  
Kriessbühl

Grosses Fest mit Konzerten, Verpflegungsangebot

Haus der Musik  
Instrumente erleben und ausprobieren  
Samstag, 6. April 2024  
10 bis 16 Uhr  
Dübendorf, Schulhaus Stägenbuck  
www.musikschuleduebendorf.ch

**Ford**

GarageZell.ch

Zürcherstrasse 35 / Juchstrasse 1  
8604 Volketswil  
Tel. 044 946 09 04

**Alarm in Dübendorf: Trinkwasser in Gefahr**

**PETITION**  
Info in diesem Heft

**ROLF BENZ**

Rolf Benz MERA

**NEU IN VOLKETSWIL**

**wirz wohnen**  
persönlich • sympathisch • individuell

Brunnenstr. 14 • CH-8604 Volketswil  
wirzwohnen.ch • Tel. 052 315 27 51

## GLATTWEGS

### Kunst aus dem Fusselsieb

Birgit Schlieper

Kaufen war gestern. Die Losung der Gegenwart ist Recycling und Upcycling. Das tut jeder, der etwas auf sich hält (und wer tut das nicht?). Aus Dingen, die eigentlich am Ende ihrer Lebensdauer angelangt sind, entstehen neue Kreationen. Im besten Fall sogar sinnvolle. Nun schlägt mir ein soziales Medium vor, dass ich doch aus dem Zeug, das im Fusselsieb meiner Waschmaschine klebt, etwas basteln könnte. Anti-Aggressionsknetbälle zum Beispiel. Oder auch Voodoo-Puppen.

Wir haben im Garten bereits abgeschnittene PET-Flaschen hängen, mit denen unsere Pflanzen bewässert werden sollen. Auf meinem Schreibtisch steht ein Stifthalter aus einer alten Konservendose (Broccolicrèmesuppe, nicht empfehlenswert). Die Dose wurde mit viel Liebe und wenig Talent mit farbigem Krepp umwickelt. An Ostern schmücken halbierte Klopapierrollen unseren Frühstückstisch. Sie dienen als Eierbecher und ich glaube, die Auswüchse rechts und links oben sollen Hasenohren darstellen.

Eine unheimlich kreative Chindsgilehrerin hat meiner Tochter gezeigt, wie man in Eierkartons zarte Tomatenpflanzen vorzüchten kann. Meiner Tochter (!), die für Gemüseanbau bislang nur mässig Interesse gezeigt hat. Die Handsgilehrerin hat dagegen das Projekt «Alte Gummistiefel als Blumentöpfe für die Terrasse» ins Leben gerufen. Es sei ganz, ganz toll, wenn die Stiefel schon Löcher hätten, hat sie gesagt. Das sei gut gegen Stau-nässe. Danke dafür. Ich versuche seit Jahren unsere Terrasse irgendwie stylisch zu gestalten, und jetzt lacht mich da «Bob, der Baumeister» an.

Und nun soll ich Wäschereste aus dem Fusselsieb knibbeln, um meine Aggressionen an ihnen auszulassen? Da gibt es doch wahrlich schönere Ideen: Ich schaffe aus der pelzigen Materie eine wunderbare Installation im Stil von moderner Kunst und platziere sie vor einem Vorstadt-Bahnhof. Agglo statt Aggro.

# So soll das neue Dübendorfer Quartier auf dem Flugplatz aussehen



Rund 3500 Arbeitsplätze werden in der ersten Bauetappe auf dem Innovationspark geschaffen, am Ende sollen rund

**Im Westen des Innovationsparks werden ein Dutzend Gebäude realisiert – für die Forschung, aber auch für Events. Von den geplanten Wohnungen werden die meisten Dübendorfer allerdings nicht profitieren.**

David Marti

Die Bauvisiere entlang der Wangenstrasse im Nordwesten des Innovationsparks stehen schon ein Weilchen. Letzte Woche haben die Verantwortlichen an einer Pressekonferenz über die Details informiert.

So wird neben dem nördlichen Teil des Hangars 4 ein Gebäude für die Firma Angst + Pfister entstehen. Das Unternehmen bietet ein grosses Know-how und Hightech-Komponenten für eine Vielzahl von Branchen an und arbeitet auch mit Universitäten zusammen.

#### Baubeginn noch dieses Jahr

Wer in den geplanten Neubau im südlichen Teil der Halle einzieht, ist allerdings noch unklar. Im denkmalgeschützten Hangar 4 werden zurzeit Räume und Labore für die Universität Zürich eingerichtet. Gebaut wird auch im Hangar 2, der wie die Nummer 3 von der ETH bezogen wird.

Im Norden des Areals sollen laut der Stiftung Innovationspark Zürich schon in diesem Jahr weitere Bauarbeiten beginnen. Auf rund 36 Hektaren gegenüber den Hangars 2 und 3 sind elf weitere Gebäude geplant, die in einem Architekturwettbewerb ausserkoren wurden und bis 2032 stehen sollen.

Auf einer Länge von 500 Metern sind die Häuser nebeneinander aufgereiht. Im Zentrum steht eine Halle für Events mit Food-Angeboten, Welcome-Desk oder Co-Working-Spaces. Weiter ist ein Hightech-Laborgebäude mit einem Erschliessungs- und Begegnungsraum geplant. Dazu soll es mehrere Häuser mit einem Mix aus Werkstatt- und Büroräumen geben. 3500 Arbeitsplätze sollen hier insgesamt entstehen.

#### «Leuchtturmfirmen» anlocken

Konkrete Aussagen zu den künftigen Nutzern bekam man an der Pressekonferenz nicht zu hören. Christof Domeisen, Verwaltungs-



en auf dem Areal arbeiten.

Visualisierungen: PD



Mit der Glattalbahn sollen ÖV-Nutzer von Stettbach durch den Innovationspark fahren können. Doch dies wird kaum vor 2040 möglich sein.



Wie die Visualisierungen zeigen, wird Wert auf moderne Architektur gelegt.

ratspräsident der für die Erschliessung und Umsetzung des Innovationsparks zuständigen IPZ Property, sagte: «Wir sind momentan in Verhandlungen mit potenziellen Mietern.» Das Ziel sei es, «Leuchtturmfirmen» anzulocken, damit

auch mittlere und kleinere Unternehmen aus der Region Interesse am Park bekämen.

Trotz dieser offensichtlichen Ungewissheit beteuerte Domeisen: «Wir bauen nicht auf Vorrat, sondern bedarfsgerecht.» Am

Ende werde der Innovationspark ein Quartier der Stadt Dübendorf werden.

### Wohnen im höchsten Gebäude

Andrea Thöny, Geschäftsführer der IPZ Property, stellte auch

eine Wohnnutzung in Aussicht. Diese soll im höchsten der Gebäude ganz im Norden des Parks umgesetzt werden, wo gemäss kantonalem Gestaltungsplan eine maximale Bauhöhe von 60 Metern möglich ist. Allerdings bleibt die weite Aussicht über den Flugplatz den meisten Dübendorfern verwehrt. Gemäss Thöny ist diese nur für Leute, die auf dem Innovationspark arbeiten. «Es ist nicht vorgesehen, dass Wohnungen für die Bevölkerung ausserhalb des Areals entstehen.»

### Langes Warten auf Glattalbahn

Doch immerhin können sich die Dübendorfer dereinst am renaturierten Chrebschüsselbach erfreuen. Die Überdeckung des Bachs wird zum Teil aufgebrochen und ein 40 Meter breiter Grünraum erstellt. Etwas mehr Geduld braucht es für die Verlängerung der Glattalbahn, die dereinst mit zwei Haltestellen den Innovationspark erschliessen soll. Realisierungshorizont: 2040.



Planungen zum Innovationspark: Im auffälligen Turm (links) sind Wohnungen angedacht, und im Gebäude mit dem weissen Ovaldach sollen dereinst Events stattfinden.